

Strecke ZH 426  
Landeskarte

Oberglatt - Bachenbülach (- Bülach /- Seeb); Oberglatter Kirchweg  
1071

### **GESCHICHTE**

Stand März 1999 / DW, do

In Artikel 33 der Öffnung der Stadtgemeinde Bülach von 1510 heisst es: «Item ein land strass sol gan von dem nidern tar gen Bachen Bülach unnd die allten Riedt gass uss, ist Ober glatter Kilchweg unnd soll brut und bar da in hin gan» (HILDEBRANDT 1967: 420ff.). Oberglatt war wie die anderen umliegenden Ortschaften von jeher nach Bülach kirchgenössig. Leider haben sich nur wenige Spuren dieses lokalen Wegsystems erhalten. Mit der im Text genannten Landstrasse nach Bachenbülach ist die Strecke ZH 6 (Kloten - Eglisau) gemeint.

Mit einem um 1750 erstellten Plan (ANONYM ca. 1750) liess sich der beschriebene Weg eindeutig finden. Von der Abzweigung von der Landstrasse bei Pkt. 430 bis zur «Nase», des östlichsten Punktes des Höhragens, steht unter dem Weg: «Alt Oberglatter Kilch weg da man mit Brut und bar ist gefahren Luth der Öffnung.» Der nach Süden gegen die Hell abbiegende Weg, der in etwa der heutigen Erschliessungsstrasse entspricht, ist auch um 1750 noch die «Riedt gass».

Von den Bezeichnungen «Im Crütz» und «In der Hell» haben sich die Flurnamen erhalten. Südlich der Hell bog der «Fussweg» dann in südwestlicher Richtung nach Oberglatt ab, nur dass heute die durchgehende Weiterführung nicht mehr möglich ist; dennoch sollten die «Überreste» festgehalten werden.

Auf dem hier analysierten Plan besteht ausserdem eine Variante nördlich des Fusswegs, die teilweise erhalten geblieben ist: Vom Fussweg führt eine Querverbindung zu den Moosächern, die wie heute auf der Bezirksgrenze mit eingetragener Marchstein verläuft. Auf der anschliessenden «Längen Loo gaß», im Bereich der heutigen Strasse, wurde ebenfalls Oberglatt erreicht. Sie nimmt den «Zürich Fussweg» (ZH 425) auf. Der «Längen Loo gass» entspricht auf dem Zehntenplan von Oberglatt 1768 der «Weg auf Bülach» (MÜLLER JOHANNES 1768).

Wie die Bezeichnung «Alt Oberglatter Kilch weg» zeigt, wurde der Weg damals nicht mehr für den Kirchgang benutzt; der Zürichweg ZH 425 war bereits an seine Stelle getreten.

Später ist der durchgehende Verlauf von Längenloogasse und ehemaligem Oberglatter Kirchweg nur noch in der Karte des österreichischen GENERALQUARTIERMEISTERSTABS (1799) enthalten, zusammen mit dem beim Chrüz gegen Seeb abzweigenden Weg, der sich bei der Seewis erneut in Richtung Seeb und Kloten gabelte, bevor er an ZH 6 anschloss. Bereits KELLER HEINRICH (1828) zeigt den früheren Kirchweg nur noch als Teil eines «Fahrwegs» von Bachenbülach nach Endhöri (vgl. ZH 470), und die Längenloogasse nur noch als «Fahrweg» von Oberglatt nach Seeb. Der Zusammenhang der Strecke scheint weitgehend bedeutungslos geworden zu sein. Bei WILD (1843–51 XIV Kloten) ist der Fahrweg von Oberglatt nach Seeb, von dem sich noch Teile in der Inventarkarte darstellen lassen, als Fahrstrasse 3. Klasse dargestellt; daneben kürzten Fusswege die Strecke ab. Ein ähnliches Bild bietet der TA (41

Bülach 1881, 43 Klotten 1881), der aber daneben bereits die neue Verbindungsstrasse Oberglatt – Bachenbülach als «Kunststrasse 3–5 m Breite» enthält.

Bis 1858 wird die neue Strasse von Oberglatt nach Bachenbülach hergestellt (RRR 1856 ff.). Sie erscheint im TA (41 Bülach, 43 Klotten 1881) als «Kunststrasse 3–5 m Breite». Die in den 1850er Jahren angelegte und heute weiter ausgebaut Strasse von Oberglatt nach Bachenbülach hat den alten Wegverlauf ersetzt.

Auf einem Aquarell von 1562/76, das auch Wege und Landstrassen mit Längenangaben wiedergibt, sind die untere Brücke (ZH 425) und der obere Steg in Oberglatt mit Häusern und Wegen wiedergegeben (In: NEUE CHRONIK OBERGLATT 1964: 1/7). Es war ein schmaler Steg von Eichenholz für Fussgänger, auf der einen Seite mit einer Art Geländer versehen und mit drei Pfahljochen im Fluss von bedeutender Länge, da die Glatt vor ihrer Korrektion viel breiter war als jetzt und infolgedessen der Wasserstand viel niedriger, so dass Vieh und Wagen durchs Glattbett geführt werden konnten. Der Begleiter ging nebenher auf dem Steg (DIENER 1863: 306).

Nach der Glattkorrektion wurde 1822/23 eine hölzerne, offene Brücke oberhalb des bisherigen Steges erstellt. Die Kosten beliefen sich auf 645 fl. (eine Kuh kostete zu der Zeit etwa 100 fl.). 1852 wurde eine neue Brücke zu 2428 Fr. gebaut (DIENER 1863: 306, 307).

**GELÄNDE** *Aufnahme 29. Mai 1998 / do*

Der ehemalige Oberglatter Kirchweg lag südlich der heutigen, infolge des Landepistenbaus nach Norden verschobenen Kantonsstrasse Bachenbülach - Oberglatt. Es sind nur noch drei Teilstücke in Oberglatt, in der Hell sowie bei Bachenbülach erhalten, wobei das letztere mit der 5.5 m breiten, asphaltierten Kantonsstrasse zusammenfällt.

In Oberglatt läuft die Strecke über eine 4–5 m breite, asphaltierte Sammelstrasse; sie wird am Talrand westlich der Glatt hangseitig von einer 2.5 m hohen Böschung begrenzt.

Beim Gasthof «Hirschen» am Glattübergang spannt sich heute die «Hirschenbrücke» von 1993, eine bemerkenswerte Ingenieur-Holzbrücke, über den Fluss.

*Die Hirschenbrücke in Oberglatt ist eine gelungene, grosszügig konzipierte moderne Umsetzung des 200-jährigen Prinzips der gedeckten Hängewerksbrücke mit Bogentragwerk. Blickrichtung Nordost. Abb. 1 (do, 29. 5. 1998)*



Jenseits der Glatt findets sich am Fuss eines kurzen Aufstiegs, der als reliktsch erhaltener Hohlweg ausgebildet ist, ein Dorfbrunnen aus Muschelsandstein von 1861.

Am Ortsrand schliessen sich ein kurzes, asphaltiertes Stichsträsschen und ein geschotterter Feldweg an.

Am Nordrand der Hell folgt ein 2.5 m breites, asphaltiertes Erschliessungssträsschen dem Waldrand vom Vordermoos bis Pkt. 426; es wird gegen das offene Land durch einen dichten Lebhag abgegrenzt.

*Beschattet von den Baumkronen, windet sich das Strässchen dem Rand der Hell entlang. Blickrichtung Ost. Abb. 2 (do, 10. 6. 1998)*



Bis zur Autobahn folgen eine 3.5 m breite Betonstrasse, die von einer Pappelreihe begrenzt wird, und ein 1.75 m breiter, geschotterter Feldweg mit Grasmittelstreifen, der von der Autobahn unterbrochen wird. Unterhalb der Kantonsstrasse steht am

Wegrand ein grosser Nussbaum. (Der Abzweiger durch die Seewis gegen Seeb ist beseitigt worden.)

— Ende des Beschriebs —